

**Kommentar zu dem Beitrag:  
Intermodale Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen  $\rightarrow$   
Eine institutionen-ökonomische Analyse des Schweizer Modells  
der Finanzierung von Eisenbahninfrastrukturen  
(von Tim Becker und Thorsten Beckers) \***

VON OLIVER ROTTMANN

Der Aufsatz „Intermodale Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen - Eine institutionenökonomische Analyse des Schweizer Modells der Finanzierung von Eisenbahninfrastrukturen“ von Tim Becker und Thorsten Beckers beschäftigt sich unter Rückgriff auf Erkenntnisse der Neuen Institutionenökonomik mit der Darstellung, Analyse und Bewertung der verschiedenen schweizerischen Fonds für die Eisenbahninfrastrukturfinanzierung. Dabei wird sowohl auf den zur Finanzierung der sogenannten Eisenbahngroßprojekte im Jahr 1998 gegründeten FinÖV-Fonds als auch den erst vor einigen Jahren (als dauerhaftes Finanzierungsregime) implementierten Bahninfrastrukturfonds (BIF) detailliert eingegangen. Beiden Finanzierungslösungen ist inhärent, dass sie als haushaltsintegrierte Fondslösungen verstanden werden können,

---

\* Die Qualitätsprüfung / -sicherung des Beitrags „Intermodale Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen  $\rightarrow$  Eine institutionen-ökonomische Analyse des Schweizer Modells der Finanzierung von Eisenbahninfrastrukturen“ von Tim Becker und Thorsten Beckers erfolgte gemäß dem auf der Homepage der Zeitschrift für Verkehrswissenschaft dargestellten (Alternativ-)Ansatz zur transparenten Qualitätsprüfung und -diskussion (siehe [www.z-f-v.de](http://www.z-f-v.de)  $\rightarrow$  „Einreichung von Beiträgen und Begutachtung / Qualitätsprüfung“). Dabei wird von einem fachkundigen Wissenschaftler eine zustimmende Stellungnahme zur Veröffentlichung des Beitrags eingeholt und zusammen mit dem Beitrag veröffentlicht.

*Anschrift des Verfassers:*

Oliver Rottmann  
Kompetenzzentrum  
Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur  
und Daseinsvorsorge e.V. an der Universität Leipzig  
Universitätsstr. 16  
04109 Leipzig  
E-Mail: [rottmann@wifa.uni-leipzig.de](mailto:rottmann@wifa.uni-leipzig.de)

welche neben Steuern auch auf bei den Straßennutzern erhobene Nutzungsgebühren zurückgreifen und somit intermodale Finanzierungskreisläufe etablieren.

Grundsätzlich lässt sich die Thematik als sehr relevant für den wissenschaftlichen, wie auch praktischen Diskurs im Kontext der in Deutschland als Ziel verfolgten „Verkehrswende“ einordnen. Die Schweiz als international bedeutendes Beispiel für intermodale Kreisläufe bei der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung stellt gerade auch für Akteure in Deutschland eine Möglichkeit dar, von erfolgreichen Strukturen der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung zu lernen. Die Autoren leisten mit ihrem Artikel einen dementsprechend hochrelevanten Beitrag für aktuelle verkehrspolitische Diskussionen in Deutschland. Es fällt allerdings auf, dass der Aufsatz für einen Zeitschriftenbeitrag ungewöhnlich lang erscheint. Dies ist allerdings vor dem Hintergrund zu relativieren, dass die sehr gründliche und detaillierte Auseinandersetzung der Autoren mit dieser komplexen Thematik den im Verhältnis größeren Umfang durchaus rechtfertigt. Sicherlich hätten die Inhalte stärker komprimiert werden können; allerdings ist es möglich, dass diese Komprimierung mit gewissen Qualitätsverlusten einhergegangen wäre.